

„Kompetenzorientierung des Sprachenlernangebots im Zentrum für Fremdsprachenunterricht der Ruhr-Universität Bochum“

I.

Das Sprachenlernangebot des Zentrums für Fremdsprachenausbildung (ZFA) orientiert sich an dem Kompetenzmodell des **Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen(s) für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GeR)**¹. Dieses vom Europarat entwickelte und zwischenzeitlich weltweit eingesetzte Dokument weist für die Beschreibung fremdsprachlicher kommunikativer Kompetenzen sechs Niveaustufen aus (von A1 aufsteigend über A2, B1, B2, C1 bis C2); es handelt sich dabei um ein **differenziertes und kohärentes Skalierungssystem**.

In diesen Niveaustufen werden in allgemein verständlicher Sprache die jeweiligen fremdsprachlichen Kompetenzen konkret beschrieben, die z. B. **eine einzelne Person oder eine Gruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Fremdsprachenlernprozesses tatsächlich erreicht hat bzw. am Ende eines Sprachkurses erreichen kann**; mit anderen Worten:

Es wird jeweils in Form von so genannten **Deskriptoren** (vgl. unten) genau das beschrieben, was z. B. eine kursteilnehmende Person tatsächlich **kann**.

Das neue System gewährleistet - im Unterschied zu traditionellen Sprachkurskonzepten -, dass die einzelnen kommunikativen Kompetenzniveaus **transparent, explizit vergleichbar** und insbesondere **für alle Beteiligten in nationalen sowie internationalen Ausbildungskontexten durchschaubar bzw. überprüfbar werden**.

Die Kompetenzorientierung des Sprachenlernangebots des ZFA untergliedert sich derzeit – ausgehend von der Struktur des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen(s) für Sprachen (GeR) - in die folgenden „klassischen“ Teilkompetenzen:

- ‚Hörverstehen‘,
- ‚Mündlicher Ausdruck‘,
- ‚Leseverstehen‘
- ‚Schriftlicher Ausdruck‘.

Für jede dieser Teilkompetenzen liegen **„Kann-Beschreibungen (Deskriptoren)“** bezüglich der Niveaustufen A1 bis C2 vor, so dass für alle Sprachkurse bzw. jede kursteilnehmende Person nicht mehr unspezifische Bewertungen nach dem Muster „Grundkurs Englisch: Note gut- (2,3)“ ausgesprochen werden, sondern vielmehr die Erstellung eines differenzierten „Sprachstandsspiegels“ möglich wird (z. B. nach dem Muster: eine bestimmte Kursteilnehmerin hat im ‚Hörverstehen‘ die Niveaustufe A2, im ‚Mündlichen Ausdruck‘ jedoch die Stufe B1 erreicht). Hieraus ergibt sich implizit die Konsequenz, dass die „alten“ globalen Notensysteme (z. B. vom Typ „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“), die weder Vergleichbarkeit noch „Durchschaubarkeit“ zulassen, durch die „neuen“ transparenten Niveauskalierungen abgelöst werden; dies gilt für das gesamte Sprachenlernangebot des ZFA.

¹ Goethe-Institut Inter Nationes u. a. (Hrsg.), Langenscheidt: Berlin u.a. 2001 (<http://www.goethe.de/referenzrahmen>)

II.

Der **Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR)** steckt per definitionem lediglich einen allgemeinen ‚Rahmen‘ für zu behandelnde **Themen und Inhalte** ab; deshalb ist es notwendig, die nicht-spezifizierten Rahmenvorgaben an die Merkmale konkreter fremdsprachlicher Lehr- und

Lernkontexte anzupassen. In diesem Sinne wurden für das Sprachenlernangebot des ZFA die folgenden **Adaptierungskriterien** zur thematischen und inhaltlichen Präzisierung zu Grunde gelegt:

- Allgemeine adressaten- und/oder alterspezifische Interessenlagen und Kommunikationsbedürfnisse von Studierenden im akademischen und/oder studien- sowie campusbezogenen Kontext
- Allgemeinwissenschaftsbezogene Kommunikationsbereiche des Studiums und der akademischen Ausbildung.²

>>> Sprachspezifische Deskriptoren werden derzeit erarbeitet
und an dieser Stelle in Kürze hinzugefügt. <<<

III.

Die vom **Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR)** vorgegebenen sechs Niveaustufen sind nachfolgend in Form von adaptierten Kann-Beschreibungen – jeweils getrennt in die vier Teilkompetenzen – dargestellt.

Die Beschreibungen folgen einem zwischenzeitlich weithin standardisierten Verfahren, bei dem grundsätzlich zwei Ebenen unterschieden werden:

- Die Ebene der übergeordneten **Deskriptoren**, auf der die allgemeinen kommunikativen Teilkompetenzen expliziert werden; dabei folgen in der Regel die jeweiligen Formulierungen sehr eng den Beschreibungen des **Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen(s) für Sprachen (GeR)**
- Die Ebene der konkreten **Indikatoren**, auf der ausgewählte Beispiele extensionale Hinweise zur besseren Veranschaulichung der übergeordneten **Deskriptoren** indizieren sollen.

Hinweis:

Es versteht sich, dass nicht alle Fremdsprachenkurse des ZFA nach demselben Schema verlaufen; daher werden Sie feststellen, dass nicht alle Indikatoren auf Ihren Kurs zutreffen. Es handelt sich – wie gesagt – um Beispiele.

IV.

Mit der konsequenten Kompetenzorientierung des Sprachenlernangebots betritt das ZFA – im Einklang mit vergleichbaren universitären Einrichtungen - sowohl in konzeptueller als auch in struktureller Hinsicht Neuland. Aus dieser Tatsache ergibt sich, dass das Beschreibungssystem zunächst den Status einer Erprobung einnimmt und daran anschließend einem internen und/oder externen Evaluationsverfahren unterzogen werden muss. Es liegt deshalb in der Natur der Sache, dass im Laufe der nächsten Semester die Deskriptoren bzw. Indikatoren zwar nicht auf der Ebene des Konzepts, sondern gegebenenfalls auf der Ebene von Details Veränderungen erfahren werden.

² Vgl. zur Absicherung dieses Adaptierungsverfahrens insbesondere auch :
http://www.alte.org/can_do/alte_cando.pdf (Seite 85ff.).